



Jungzüchter lernen, ein Pferd richtig zu beurteilen. Dabei ist es wichtig zu wissen, wie ein modernes Reitpferd aussehen sollte.

Fotos: Mense

Jungzüchter stellen sich vor

Wissen rund ums Pferd wird in speziellen Jungzüchtergruppen vermittelt. Doch was sind Jungzüchter und was machen sie genau? Frederike Wächter, Jungzüchterin in Münster, schafft Klarheit.

Jungzüchter, was sind denn das für welche?“ So oder so ähnlich lautet die Frage, wenn von ihnen berichtet wird. Doch was machen Jungzüchter wirklich und wie wird man einer von ihnen – diese Fragen will ich beantworten. Seit vier Jahren bin ich Mitglied der Kreisgruppe Münster. Insgesamt sind wir 15 Mädchen und zwei Jungen im Alter von 11 bis 25 Jahren.

Pferde richtig beurteilen

Um Jungzüchter zu werden, muss man nicht Mitglied in einem Zuchtverband sein, selbst züchten oder ein eigenes Pferd besitzen. Viel wichtiger ist der Spaß an dem Umgang mit Pferden. Jungzüchter lernen zum Beispiel wie diese optimal im Schritt und Trab an der Hand präsentiert werden, Fachleute sprechen hier vom „Vormustern“. Dabei handelt es sich um die so genannte Königsdisziplin. Zudem lernen Jungzüchter, welche körperlichen Eigenschaften bei einem modernen Reitpferd erwünscht sind und wie sie anschließend benotet, sprich „beurteilt“ werden. Einem Pferd, das beispielsweise eine gut ausgeprägte Schulter hat, wird es in der Bewegung leicht fallen, den erwünschten Raumgriff zu entwickeln. Dies ist ein Beispiel, worauf bei der „Exterieurbeurteilung“ geachtet wird.

Auch die Theorie kommt nicht zu kurz. Schließlich wird Wissen rund ums Pferd benötigt, welches anhand von Literatur und Erfahrungsaustausch erworben wird. Fragen, wie zum Beispiel: „Zu welcher Jahreszeit ist der Eiweißgehalt im Gras am höchsten?“ oder „Welche Haltungsmöglichkeit ist für eine Stute mit Fohlen am besten?“ sind Themen, mit denen wir uns beschäftigen. Zudem finden jedes Jahr Seminare bzw. Fortbildungsveranstaltungen statt. In diesem Jahr wird Dr. Friedrich Marahrens, Zuchtleiter beim Westfälischen Pferdestammbuch, bei einer Jungzüchterschulung am 1. April zum Thema Freispringen referieren. Zum Ende der Saison ist ein Seminar zum Thema Jungpferdeausbildung und Freispringen geplant, das

Zur Autorin

Frederike Wächter ist 16 Jahre alt, kommt aus Münster und absolvierte ihr Schülerpraktikum in der Wochenblatt-Redaktion. Seit vier Jahren ist sie Jungzüchterin im Kreis Münster und qualifizierte sich in ihrer Altersklasse im vergangenen Jahr für den Bundeswettkampf in Graditz/Sachsen. Ihre Familie besitzt vier Pferde.

Foto: B. Lütke Hockenbeck



Martin Plewa, Leiter der westfälischen Reit- und Fahrschule, leiten wird. Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Akademie des Pferdes und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung statt.

Wer sich nun fragt, wozu all das benötigt wird, der bekommt hier die Antwort: Für junge Reiter ist es hilfreich, viel über Exterieur, Interieur (das heißt den Charakter des Pferdes), Abstammungen und Pferdehaltung zu wissen. Denn wer

Zur Aufgabe eines Jungzüchters gehört es, ein Pferd optimal an der Hand zu präsentieren. Zu sehen ist eine der „Grußaufstellungen“, wobei das Pferd „offen“ vor die Richter gestellt wird, so dass diese alle vier Gliedmaßen erkennen können.



beispielsweise weiß, welche körperlichen Eigenschaften des Pferdes zu welchen Vor- bzw. Nachteilen beim Reiten führen, lässt sich beim Pferdekauf so leicht nichts vormachen. Auch das „Vormustern“ ist im Alltag immer wieder zu gebrauchen: Ob bei einem Termin beim Tierarzt, beim Pferdekauf oder einer Fohlen- und Stutenschau – wer ein Pferd richtig vorstellen kann, ist im Vorteil.

Der „Landesentscheid“

Jungzüchtersverteterin für Münster ist Claudia Meckmann-Dorsel. Sie trainiert uns für den alljährlichen „Landesentscheid“, der im Pferdezentrum stattfindet. Vorgesehener Termin für dieses Jahr ist Mittwoch, der 14. Juni. Bei diesem vom westfälischen Pferdestammbuch ausgetragenem Wettkampf messen sich die Jungzüchter der verschiedenen Kreise Westfalens. Es nehmen jedes Jahr rund 80 bis 100 Jugendliche teil – die Tendenz ist steigend. Dabei gehen die Jugendlichen in drei Altersklassen an den Start: 9 bis 13 Jahre, 14 bis 18 Jahre und 19 bis 25 Jahre.

Gestartet wird in drei Teilprüfungen: Theorie, Beurteilung und Vormustern.

■ Bei der Theorie ist ein Fragebogen auszufüllen, wobei der Schwierigkeitsgrad der jeweiligen Altersklasse angepasst ist.

■ Zudem müssen drei Pferde beurteilt werden. Die zugehörigen Noten für das Exterieur werden auf einem Beurteilungsbogen eingetragen. Auch die Korrektheit des Ganges, der Schritt und der Trab werden benotet. Bei der Auswertung des Bogens werden die Abweichungen der eigenen Noten von den Noten der Richter, die die drei Pferde vorher benotet, ermittelt.



Beim jährlichen Bundesentscheid messen sich die Jugendlichen der Landesverbände. Hier eine Aufnahme des westfälischen Teams, das im vergangenen Jahr in Graditz (Sachsen) an den Start ging. Foto: Bornstedt

■ Beim „Vormustern“ muss jeder Jungzüchter ein Pferd vorstellen, das ihm vorher zugelost wird. Die „Kleinen“ dürfen hierbei ein Pony präsentieren, das leichter zu händeln ist, als ein Großpferd. Das Mustern erfolgt auf einer „Dreiecksbahn“. Das Pferd wird den Richtern zuerst im Stand und „offen“ präsentiert, so dass diese alle vier Gliedmaßen betrachten können. Dabei muss der Jungzüchter die Abstammung des Pferdes nennen und aus welchem Kreis er kommt. Anschließend präsentiert der Jugendliche sein Pferd im Schritt und Trab auf der „Dreiecksbahn“. Im Anschluss wird die Vorstellung von den Richtern kommentiert und eine No-

te von „0“ bis „10“ vergeben, wobei „10“ die Höchstnote ist. Platziert wird in allen Altersklassen. Außerdem gibt es eine Gesamt- und eine Mannschaftswertung.

Wettkämpfe auf Bundesebene

Die besten fünf Teilnehmer aus den Altersklassen 14 bis 18 und 19 bis 25 Jahre qualifizieren sich für den Wettkampf auf Bundesebene, den Bundesentscheid der Jungzüchter. Dieser wird jedes Jahr in einem anderen Bundesland ausgetragen, dieses Jahr im August in Mecklenburg-Vorpommern/Gestüt Redefin. Am En-

de eines jeden Wettkampfes findet eine Party statt, bei der Kontakte mit anderen Jungzüchtern geknüpft werden können. Solche Partys bringen viel Spaß. Weiter stellen einige Landesverbände, darunter Westfalen, regelmäßig eine Mannschaft bei internationalen Wettbewerben, die alle zwei Jahre in einem anderen Land stattfinden. Im vergangenen Jahr beispielsweise fand die Europameisterschaft in Dänemark statt. Dort gab es auch eine Wertung für das ausgefallenste Maskottchen. Diese Wertung gewann das westfälische Team, das eine Dressurkür, verkleidet als die Stempelhengste Florestan, Polydor, Pilot und Radetzky zeigte. Jungzüchter präsentieren aber auch die Pferde von Züchtern auf Schauen und sind auf Meisterschaften und Championaten mit Schaubildern aktiv. Auch bei dem alljährlichen Fohlenchampionat in Milte sind die Jungzüchter mit von der Partie. Dort findet unter anderem ein Beurteilungswettkampf statt, bei dem die Jugendlichen parallel zu den Richtern die Fohlen bewerten und anschließend diejenigen aussuchen, die ihrer Meinung nach prämiert werden sollten.

Interesse geweckt?

Wer sich für Jungzücher interessiert, kann sich an das Westfälische Pferdestammbuch wenden. Dort gibt es ein Faltblatt, auf dem alle Adressen der Jungzüchtervertreter der Kreisverbände aufgeführt sind. Weitere Informationen finden sich auch im Internet unter www.westfalenpferde.de in der Rubrik „Der Verband“. Als Vertreterin für Münster ist Claudia Meckmann-Dorsel unter Tel. (02 51) 2 30 17 74 zu erreichen. Ansprechpartner beim Pferdestammbuch ist Ulrich Höppener, Tel. (02 51) 3 28 09 12.

Frederike Wächter

Von Siegern und Platzierten

In Braunschweig gewann der Schwede Rolf-Göran Bengtsson auf Tepic La Silla von Akteur den „Großen Preis“. Der Warsteiner Alois Pollmann-Schweckhorst war auf Papparazzi von Prominenz-Apart (Z.: Heiner Rohmann, Marl) Dritter. Der Österreicher Thomas Frühmann und The Sixth Sense von Zorro T-Grannus (Z.: Brigitte Mette, Schmallenberg) belegten Platz vier. Platziert waren auch der Albersloher Otto Becker auf Limbo und Ludger Beerbaum aus Riesenbeck mit Nabab's Son von Nabab de Reve. Zwei Siege feierte Marco Kutscher in Braunschweig; er gewann auf Controe von Contender und mit Cash von Carthago. Zweite und dritte Plätze belegten der Alt-Marler Markus Renzel auf Claire von Corrado I, der Borgholzhausener Franke Sloothaak mit dem Rheinländer Al Faras Riamo von Raphael-Pilot und Legurio von Landadel, Christian Ahlmann, Alt Marl, mit der Campione-Tochter Comtessa und Sinclair von Singular Joter, die für Gahlen und Irland startende Jessica Kürten auf Vivaldo von Clinton, der Borkener Marcus Ehning auf For the Best von For Pleasure und Marco Kutscher auf Quincy von Quidam de Revel.

■ Auf dem Braunschweiger Dressurviereck sicherte sich Heike Kemmer, Winsen/Aller, mit Bonaparte von Bon Bonaparte den Grand Prix de Dressage und auch den Grand Prix Spécial. In beiden Prüfungen belegten Martin Schaudt auf Weltall von Weltmeyer und Nadine Capellmann mit Elvis von Espri die Plätze zwei und drei. Nicole Glaser-Käppeler gewann auf Aurigeno von Attaché-Angelo xx (Z.: Paul Große-Scharmann, Senden) die Intermédiaire II.

■ Auch am fünften Wochenende der „Sunshine Tour Springen“ im spanischen Montonmedio waren Andreas Knippling, Stadthagen, und Monti von Monsieur AA-Adlerorden (Z.: Wendelin Erhardt, Lichtenau) platziert. Das Gleiche gilt für John Whitaker und den Rheinländer Pro Fox von Pro Ratio-Foxrott.

■ Am dritten Wochenende der „Sunshine Tour Dressur“ im spanischen Vejer de la Frontera waren die „Erfolgswestfalen“ der Vorwochen wieder vorne dabei. Im Prix St. Georges, in der Intermédiaire I und in der Kür belegte die Holländerin Leida Collins auf Florett As von Florestan I-Urofino (Z.: Günter Stegemann, Datteln) die Plätze drei, vier und zwei. Die für Großbritannien startende Maria Eilberg war mit Two Sox von Ehrentusch-Frühlingsrausch (Z.: Hubert Focke, Rheine) Zweite der Grand-Prix-Kür.

■ Beim Turnier im holländischen Zwolle belegten Westfalens Weltmeister der Jungen Dressurpferde die Plätze eins und zwei. Der Niederländer Hans Peter Minderhoud gewann auf Florencio von Florestan I-Weltmeyer die Qualifikation und das Finale für die Sechsjährigen. Ingrid Klimke und der ein Jahr jüngere Damon Hill von Donnerhall-Rubinstein (Z.: Heinrich Sauer, Bad Sassendorf) waren in beiden Konkurrenzen Zweite. In der Kür auf Inter I-Basis waren der Schwede Patrik Kittel und Romantik Boy von Rubinstein-Bolero Zweite. Die Holländerin Susann Klein und Charming von Champus-Lancer II kamen hier auf den vierten Platz, vor Marlies van Baalen, Niederlande, auf dem Rheinländer Roman Nature von Rohdiamant-Ehrentusch.

■ Beim Italien-CSI in Busto Arsizio waren der Schweizer Daniel Etter und Peu à Peu von Polydor-Frühlingsball (Z.: ZG Uta und Albrecht

Meyer zu Hölsen, Bad Salzuffen) einmal Dritte.

■ Beim Springturnier in Ravensburg waren Hendrik Gravemeier und Puerto Rico von Phantom-Parademarsch II (Z.: Cornelia Bolkovac, Waltrop) im „Großen Preis“ platziert. Außerdem gehörte der Wolbecker mit Ragazza von Rubin-Ramzes (Z.: Bernhard Pohlmann, Ennigerloh) zu den Platzierten im Rahmenprogramm. Ein Zeitspringen für Youngster gewann Hans-Dieter Dreher auf Pilotdino von Pinocchio-Diego xx (Z.: Wilhelm Spreen-Segelhorst, Rahden).

■ Beim Turnier des Reitvereins Nethegau in Brakel standen zwei M-Springen der Kategorie A im Mittelpunkt. Einmal gewann der Warendorfer Martin Werner auf Perfektion S von Polydor-Pit I (Z.: Heinrich Splaning, Rosendahl) vor Clemens Gockeln auf Napoleon G von Nouveau Roi xx (Z.: Clemens Gockeln, Brakel). In der zweiten Abteilung siegten Marc Andreas Bettinger, Borken, auf Snicker von Sandro vor Huberta Vahle, Altenautal, mit dem gekörnten Quo Vados von Quidam de Reval-Caletto II (Z.: Walter Eberling, Paderborn).

■ Versehentlich wurde die falsche Reihenfolge in der Dortmunder Mannschafts-Springprüfung der Kreisverbände veröffentlicht. Richtiger Sieger ist das Team Coesfeld mit Frank Merschformann auf Charmant von Calato, Raimundas Udrakis mit KFG Aramis von Argentinus-Pilot (Z.: Leonard Beckhoff, Rietberg), Ann-Kathrin Helmig auf Cerberus von Casaretto-Pilot (Z.: Martin Sonntag, Bielefeld) und Thomas Öhmann mit dem aus einer Grandeur-Tochter gezogenen Robin (Z.: Hubert Waning, Vreden). Die Finalplätze zwei bis fünf belegten die Mannschaften aus Borken, Steinfurt, Unna-Hamm und Herford.

P. K.